

blühten, verhielten sich im Frühjahr, wie nach jedem andern Winter. — Die ganze Sache wird wohl einfach die sein, dass die Lebensthätigkeit einer Pflanze mit ihrem Entstehen, bei geschlechtlichen Pflanzen mit der Befruchtung des Embryo beginnt, und fortgeht bis zu ihrem Ende. Das Raschere und Langsamere, das Periodische und Abnorme wird von äusseren Einflüssen bedingt, und es will mir scheinen, dass ein Weizenkorn, welches die Lebensfähigkeit durch 3000 Jahre behält, in gleicher Lage mit jenem ist, welches in einem Alter von 14 Tagen keimt. Nur die äusseren Einflüsse verlangsamen oder beschleunigen den Gang der Entwicklung.

Die Ruhezeit der Buche beträgt auf Madeira 149, im Canton Glarus 194 Tage. Die Birn- und Apfelbäume blühen in Funchal am 7. April, die Pfirsiche am 4. November; die Blätter des Weinstockes erscheinen am 31. März. Die Versuche des Prof. Geleznoff in Moskau thun dar, dass eine passive Existenz durch den Winter bei den Pflanzen nicht bestehe.

Somit scheinen mir die einfachen Verzeichnisse der in einem warmen Winter bei uns blühenden Pflanzen ohne wissenschaftlichen Werth, und können bei den Beobachtungen über die periodischen Erscheinungen im Pflanzenreiche nicht in Betracht kommen, wenn nicht gleichzeitige und vollständige meteorologische und physikalische Beobachtungen damit verbunden werden.

Der practische Nutzen solcher Beobachtungen kann sich bei dem jetzigen Stande derselben noch nicht entwickeln. Die nächste Folge wäre ein Naturkalender statt des beliebten hundertjährigen. In diesem würde es dann heissen: „Wenn die Eiche grünt, ist die Gerste zu säen,“ anstatt: „Gerste gesäet in den Zwillingen, gibt eine gute Ernte.“ Ein solcher Naturkalender wäre von practischem Nutzen, und die Botaniker haben dazu die Vorarbeiten zu liefern.

Pesth im Februar 1854.

J. Bayer.

Correspondenz.

— Brixen, den 16. Februar. — Während vor einem Jahre um die Mitte Februars *Alnus incana* blühte, haben wir in diesem noch vollen Winter. Diess veranlasst mich auf die Witterungsverhältnisse seit diesen zwölf Monaten einen Rückblick zu werfen. Auf die milde Witterung der ersten Hälfte Februars 1853, welche einige vortheilhafte Vorboten des Frühlings hervorlockte, folgte anhaltendes nasskaltes Wetter, mit vielen trüben und wolkigen, und wenig heiteren Tagen. Der im Februar und März vorherrschende Nordost musste im April seine Herrschaft mit dem Südwinde theilen. Die Witterung blieb noch immer rauh und unbeständig. Daher blieb die Vegetation auffallend zurück. Während in gewöhnlichen Jahren in der Mitte Aprils die Roggenähren hervorbrechen, erschienen sie diessmals zu Anfang Mai's. Auch dieser Monat war seinem Vorgänger nicht unähnlich. In der Nacht vom 8. auf den 9. schneiete es auf den Bergen, ja beinahe bis in das Thalgelände. Stieg auch das Thermometer manchmal Nachmittags auf 20 — 21 Grade, so sank es doch selbst in den letzten Tagen um die nämliche Zeit auf 10 herab. Eine entscheidende Witterungsänderung erfolgte erst nach der Sonnenwende mit dem 25. Ju-

nus. Ja, am 30. erreichte die Wärme den höchsten Stand, welchen ich binnen 25 Jahren beobachtete, nämlich $28\frac{2}{10}$ G., gleich dem Stande vom 16. Julius 1838. Auch im Julius und August hielt die schöne, warme Witterung mit geringen Unterbrechungen an, in jenem erreichte das Thermometer an 25, in diesen an 18 Tagen eine Höhe zwischen 20 — 27 Graden. Auch der September brachte schöne, angenehme Tage bis um die Zeit der Tag- und Nachtgleiche. Nach dieser erfolgte ein Umschlag: die letzte Woche des Septembers und die ersten zwei Drittheile des Octobers waren nasskalt. Dagegen bot das Ende dieses Monats, dann nach längerem Wechsel, der Schluss des Novembers und der Anfang des Decembers ausgezeichnet schöne Tage. Um die Mitte des letztgenannten fiel der erste Schnee, aber in einer hier seltenen Menge, d. i. ungefähr 1 Schuh tief: hierauf folgte eine starke, anhaltende Kälte. Der letzte Tag des abgelaufenen Jahres brachte ungefähr 13 Grade, (zur gewöhnlichen Beobachtungszeit — $12\frac{1}{10}$); der erste des neuen Jahres — $13\frac{5}{10}$ Grade, eine Höhe, welche nur vom 2. Februar 1830 erreicht, und vom 16. und 21. Januar 1838 (mit — $13\frac{3}{10}$ und — $13\frac{6}{10}$) übertroffen wurde. Seither hält die Kälte fast ohne alle Unterbrechung an; erst gestern war sie noch — $11\frac{5}{10}$. Bei dem heute eintretenden Nordostwind liess sie zwar etwas nach, aber es lässt sich nochmals eine Zunahme erwarten, wie dieser Wind nachlässt. — Nun will ich kurz beifügen, wie es sich mit der Fruchtbarkeit des verflossenen Jahres in der nächsten Umgebung von Brixen verhielt. Hier wird grösstentheils Roggen gebaut. Da dessen Blüthezeit noch in die Periode des ungünstigen Wetters fiel, so war die Befruchtung unvollständig; weil aber auch sein Wachsthum sich verspätete, so traf die Zeit des Abreifens auf günstige Witterung. Daher entwickelten sich die Körner vollkommen, und die Frucht gab reichhaltiges und schönes Mehl. Weizen und Mais, welche hier nur sparsam gezogen werden, gediehen gut. Das Haidekorn, als zweite Frucht, konnte erst gegen Ende des Julius gebaut werden, weil die Roggenernte statt auf den Anfang, erst auf die Mitte desselben traf. Es litt theilweise im August durch Trockenheit, und zur Zeit der Reife, im October, durch Nässe. Die Wiesen gaben gute Ausbeute. Auch der Wein gedieh gut. Hier wird er grösstentheils auf niedrig gehaltenen Stöcken, wie um Wien, gezogen; die im südlichern Tirol übliche Art, die Rebe auf Gerüsten, „Berglen“, nach Art einer Laube zu ziehen, ist hier selten. Nun aber zeigte es sich im Verlaufe der Rebenkrankheit, dass die auf jene hier übliche Weise gezogenen Reben beinahe verschont bleiben, während die hochstämmigen sehr leiden. Unsere Nachbarn im Süden hoffen aber von dem schneereichen Winter, dass er wohlthätig auf die Reben einwirke, welche in den letztjährigen mildern Wintern zu früh in Saft geriethen, und dann wieder im rauhen Frühjahr in der Entwicklung gehemmt wurden. Gott gebe, dass die Hoffnung nicht täusche!

Prof. Hofmann.

Literatur.

— „Deutschlands Moose oder Anleitung zur Kenntniss der Laubmoose Deutschlands, der Schweiz, der Niederlande und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [004](#)

Autor(en)/Author(s): Hofmann J.

Artikel/Article: [Correspondenz. 85-86](#)